

PRESSESTIMMEN

Stinkefinger für den politischen Gegner

Die „Neue Zürcher Zeitung am Sonntag“ kommentiert die Begnadigung von verurteilten Straftätern durch US-Präsident Donald Trump: Donald Trump hat diese Woche alle verurteilten Aufständischen des 6. Januars begnadigt. Auch jene, die die Polizei mit Bärenspray oder Fahnenstangen attackiert hatten. Der US-Präsident nutzte das Begnadigungsrecht, ein Relikt aus monarchischen Zeiten, auch, um Ross Ulbricht zu begnadigen, der lebenslanglich hinter Gittern hätte sitzen sollen, weil er im Internet eine Plattform für Drogenhändler geschaffen hatte. Die Empörung war groß. Doch das Problem von willkürlichen Begnadigungen hat lange vor Trump begonnen. Der demokratische Präsident Bill Clinton wurde bekannt damit, Verwandte von Spendern zu begnadigen oder Steuersünder wie Marc Rich. Und auch der vor Moral tiefende Joe Biden begnadigte seine Verwandten oder vorsorglich Figuren wie den früheren Covid-Berater Anthony Fauci. Amerikas erster Präsident, George Washington, hat noch Männer begnadigt, die in einem Aufstand gegen seine Regierung involviert waren, Andrew Johnson gewährte das Recht politischen Gegnern, damals waren es Bürgerkriegsveteranen, die auf der Seite der Südstaaten gekämpft hatten. Es ging darum, das Land zu einen. Das ist vorbei. Nun dienen die Begnadigungen dazu, die eigene Klientel zu begünstigen und

dem politischen Gegner den Stinkefinger zu zeigen. So schwächt die Politik den Rechtsstaat weiter.

Vermutlich will Putin Trump übers Ohr hauen

US-Präsident Donald Trump hat Russland mit neuen Sanktionen gedroht und zu Verhandlungen mit der Ukraine aufgefordert. Dazu meint die britische Sonntagszeitung „The Observer“: In seiner Antrittsrede hatte Donald Trump sich als globalen Friedensstifter inszeniert. Doch selbst diesem grenzenlosen Narzissten müsste klar sein, dass sein Versprechen, den Krieg über Nacht zu beenden, absurd war. Was ihn umzustimmen scheint, ist die beharrliche und geschickte Lobbyarbeit von Wolodymyr Selenskyj. Der ukrainische Präsident vermittelt seit Monaten eine einfache Botschaft: Russland hat den Krieg begonnen, Kiew ist bereit zu verhandeln, Putin ist das Problem. Eines seiner überzeugendsten Argumente – zumindest in Trumps Augen – ist, dass der Konflikt schlecht für das Geschäft ist und den wirtschaftlichen Interessen der USA schadet. (...) Russlands Präsident Wladimir Putin hat Trumps Androhung neuer Sanktionen zurückgewiesen, aber zugleich erneut erklärt, er sei offen für direkte Gespräche. Putin hat kein Problem mit Schmeicheleien. Er bezeichnete Trump als „klug“ und „mutig“. Vielleicht glaubt Putin, dass er Trump übers Ohr hauen kann. Und vielleicht hat er damit recht – was für die Ukraine und Europa Anlass zu großer Sorge ist.

DIE ZAHL

33.000

Auf dem 500 Lichtjahre entfernten Gasplaneten WASP-127b geht es stürmisch zu: An seinem Äquator bläst ein ständiger Wind – ein sogenannter Jetstream – mit einer Geschwindigkeit von 33.000 Kilometern pro Stunde. Das ist nicht nur schneller als der Schall in der Atmosphäre des Planeten, sondern auch der schnellste Jetstream,

der bislang auf einem Planeten nachgewiesen wurde, wie ein internationales Forscherteam im Fachblatt „Astrophysics & Astrophysics“ berichtet. WASP-127b umrundet außerdem seinen Stern alle vier Tage auf einer sehr engen Umlaufbahn. Der Planet ist etwa sieben Mal näher an seinem Stern als Merkur an der Sonne. (dpa/kupo)

Wir sind Mitglieder des **cdj** um Ihnen zuverlässige Informationen zu garantieren
www.lecdj.be/de

HOTLINE

Kritik?
Meinungen?
Anregungen?
087/591340

Heute für Sie
von 11 bis 12 Uhr
am Telefon:
GE-Redakteur
Tim Fatzaun



NAMENSTAGE

Gerd, Angela

SPRUCH ZUM TAG

„Ob ein Mensch ein Gentleman ist, erkennt man an seinem Benehmen denjenigen Menschen gegenüber, von denen er keinen Nutzen hat.“
William Lyon Phelps,
US-amerikanischer Autor

KALENDERBLATT

Montag, 27. Januar 2025
27. Tag des Jahres, 338 folgen.

1989
Die letzten unmittelbar nach dem Krieg inhaftierten noch einsitzenden Kriegsverbrecher aus dem Zweiten Weltkrieg werden in Breda, Niederlande freigelassen.

1973
Die USA und Nordvietnam unterzeichnen den Vertrag von Paris, wonach am Folgetag ein Waffenstillstand im Vietnamkrieg in Kraft treten soll und die USA sich schrittweise aus Vietnam zurückziehen sollen.

1945
Die Rote Armee befreit im Zweiten Weltkrieg die verbliebenen ca. 7.500 Gefangenen des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau. Das Datum dieses Ereignisses wird 1996 zum nationalen Gedenktag in Deutschland erklärt und 2005 von der Generalversammlung der UN zum Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust proklamiert.

Unwetter: Weiterer Toter zu beklagen – Tausende Menschen immer noch ohne Strom und Wasser

Chaos nach Sturm Éowyn

Der Sturm „Éowyn“ war in der Nacht zum Freitag auf Irland und Teile Großbritanniens getroffen und hatte massive Schäden verursacht. Ein weiterer Mensch erlag am Sonntag seinen Verletzungen.

In Großbritannien und Irland sind die Folgen von Sturm Éowyn weiter zu spüren. Am Sonntag wurde der Tod eines 19-Jährigen aus Schottland gemeldet, der Mann hatte den Angaben zufolge am Freitag einen Autounfall und erlag am Samstag seinen Verletzungen. Auch in Irland war am Freitag ein Mann (20) gestorben, nachdem ein Baum auf sein Auto gestürzt war. Die Aufräum- und Instandsetzungsarbeiten gingen am Wochenende vor-



Sturm Éowyn fegte über Irland und Teile Schottlands. Foto: dpa

an. Am Sonntagmittag waren auf der irischen Insel dennoch noch gut 400.000 Gebäude ohne Strom. Zehntausende Haushalte vom Stromnetz abgeschnitten. Der Verkehr bleibe

sonders heftig betroffen. Auch in Teilen Schottlands waren nach Angaben der Regierung in Edinburgh Tausende Haushalte vom Stromnetz abgeschnitten. Der Verkehr bleibe

gestört. Straßen seien gesperrt, viele Zug-, Bus-, Flug- und Fährverbindungen müssten weiterhin gestrichen werden, hieß es in einer Mitteilung. Schottlands Regierungschef John Swinney äußerte zwar die Hoffnung, dass die wegen des Sturms geschlossenen Schulen bald wieder öffnen könnten. Mit Blick auf die Gesamtlage sagte er aber: „Die Menschen sollten sich auf anhaltende Störungen einstellen“. Éowyn war in der Nacht zum Freitag auf Irland und Teile Großbritanniens getroffen und hatte massive Schäden verursacht. Das öffentliche Leben in den betroffenen Regionen stand weitestgehend still. Die Aufräumarbeiten dürften noch Tage dauern. Heute werden erneut Wind und Regen erwartet. (dpa/kupo)

Wettbewerb: Endrunde des Rednerwettstreits findet am 15. März statt

Acht Rhetorika-Finalisten stehen fest

Die acht Abiturienten und Abiturientinnen aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft, die im diesjährigen Rhetorika-Finale ihre Redekunst unter Beweis stellen werden, stehen fest. 42 Kandidaten traten am Samstag bei der Vorentscheidung im Triangel in St.Vith an. Aufgrund der großen Anzahl an Teilnehmern erfolgte auch in diesem Jahr eine Aufteilung in zwei Gruppen. Die Herausforderung bestand darin, innerhalb von drei Minuten eine fesselnde Rede zu präsentieren.

Die Beiträge waren einmal mehr von einer großen Vielfalt geprägt. Auch waren sich die zwei Jurys einig, dass in diesem Jahr bemerkenswert viele starke Reden gehalten wurden. Die Jurys bewerteten

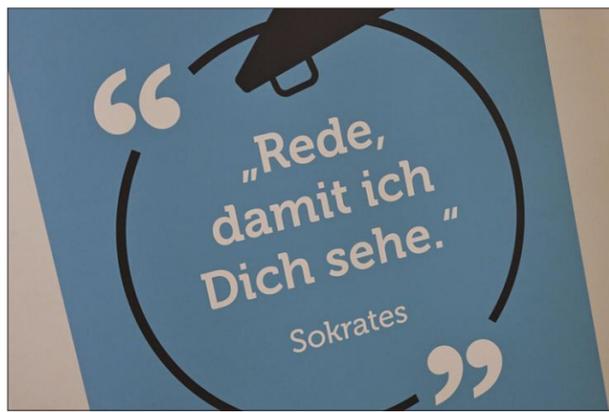
Inhalt, Struktur, sprachliche Gestaltung und die Präsentationsweise der Redner. Nach einer kurzen Besprechung

wurden schließlich Marie Sakah (KAE), Lennox Barthel (KAE), Laura Maus (BS), Yara Arens (BS), Nevio Gillessen

(BS), Alina Schreiner (PDS), Eliah Kaiser (PDS) und Jeanne Charlier (KAE) als Finalisten auserkoren.

Als Jurymitglieder fungierten in diesem Jahr Deutschdozentin Dominique Chavet, Übersetzerin Ulrike Krings, Séverine Diffels von der Christlichen Krankenkasse (CKK), BRF-Journalistin Simone Doepgen, Kommunikationsexperte Harald Mathie und Sascha von Montigny vom GrenzEcho.

Der alljährliche Rednerwettstreit wird von Ocarina, der Jugendorganisation der Christlichen Krankenkasse, organisiert. Die Endrunde der diesjährigen Rhetorika findet am 15. März in der Eastbelgica Eventlocation Eupen statt. (svm)



Das Niveau der Reden war in diesem Jahr besonders hoch.

Foto: David Hagemann

DAS WORT DEN LESERN

So kann es nicht weitergehen

Zum Streik in den Schulen: So kann es mit Schule nicht weitergehen. Es muss sich etwas ändern. Und zwar dringend! Wir stehen vor riesengroßen Herausforderungen.

Schon lange fordern wir Veränderung, vom System, von der Politik, von Entscheidungsträgern. Die geplanten Sparmaßnahmen sind nur der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt. Gleichzeitig möchte ich an dieser Stelle eine

Frage in den Raum geben an alle Lehrpersonen: „Bist Du bereit, Dinge anders zu machen?“

Du sagst: „Das soll Schule jetzt auch noch? Ich habe keine Zeit.“

Meine Frage: „Wofür nutzt Du die Zeit, die Du hast?“

Du sagst: „Das kann ich nicht entscheiden. Das kommt von oben.“

Meine Frage: „Was kannst Du selbst entscheiden?“

Du sagst: „Ja, aber der Lehrplan.“

Meine Frage: „Steht da drin, wie Du es genau machen sollst? Oder bleibt Dir da Raum für eigene Wege, die angestrebte

Kompetenz mit den Kindern zu üben?“

Es geht darum, das Gedankenkonstrukt in unseren Köpfen aufzubrechen, dass wir in der Schule nichts anders machen können, dass wir keine Zeit haben dafür, dass wir kaum Entscheidungsfreiheit haben, dass Lehrpläne keine Spielräume lassen.

Wir müssen nicht raus aus dem System, sondern das System der Ohnmacht muss raus aus uns.

In diesem Sinne: „Bist Du bereit, Dein Teil der Verantwortung zu übernehmen?“

Julischka Fell, Auel

REDAKTION

Sekretariat Redaktion: 087/591 - 322
Sekretariat Geschäftsstelle: 087/591 - 300

Chefredakteur Christian Schmitz (sc) - 392

Chef vom Dienst Sascha von Montigny (svm) - 328

Politik & Gesellschaft (politik@grenzecho.be)
Ulrike Mockel (um) - 324
Kurt Pothen (kupo) - 393

Redaktion Brüssel Gerd Zeimers (gz) 02/225 53 22

Eifel / Ardennen (eifel@grenzecho.be)
Allan Bastin (ab) - 356
Arno Colaris (arco) - 319
Jan Johanns (jj) - 326

Eupener Land / Göhl und Iter (eupenerland@grenzecho.be)
Martin Klever (mcfly) - 346
Petra Förster (pf) - 318
Maxime Ortman (mo) - 325
Nico Conrath (nc) - 320

Aus der Region (ausderregion@grenzecho.be)

Sport (sport@grenzecho.be)
Mike Notermans (mn) - 391
Tim Fatzaun (tf) - 323

Online (aktuell@grenzecho.be)
Carsten Lübke (calü) - 345

Fotografie David Hagemann (dh) - 351

GE MEDIA

GE-Media
Marktplatz 8 - 4700 Eupen
Tel. 087/59 13 00
E-Mail: info@ge-media.be
www.ge-media.be

Verlag Grenz-Echo AG,
Marktplatz 8, 4700 Eupen
Unternehmens Nr. BE-0402 337 093
Internet: www.grenzecho.net

Geschäftsstelle Eupen,
Marktplatz 8, 4700 Eupen
Tel. 087/59 13 00
Öffnungszeiten:
Mo. - Fr.: 9:00 - 17:00 Uhr
Sa.: geschlossen

GRENEZCHO wochenspiegel kurierjournal GEV GE Distribution

Das Copyright für dpa-Nachrichten liegt bei der Deutschen Presse-Agentur (dpa) in Hamburg. Die Nachrichten dienen ausschließlich zur privaten Information des Nutzers. Eine Weitergabe, Speicherung oder Vervielfältigung ohne Nutzungsvertrag mit der dpa ist nicht gestattet. Alle Rechte bleiben vorbehalten.

GrenzEcho-Geschäftsstelle St.Vith,
Hauptstraße 89, 4780 St.Vith
Tel. 080/28 03 00
Öffnungszeiten:
Mo. - Fr.: 8.30 - 12.30 Uhr
13.00 - 17.00 Uhr, Sa.: geschlossen

Druck: Rossel Printing Company
1400 Nivelles

Die Artikel aus dieser Zeitung unterliegen dem Autorenrecht. Bevor Sie Artikel kopieren, informieren Sie sich unter www.presscopyrights.be

Verantwortlicher Herausgeber:
Ernst Thommesen

Direktion: Olivier Verdin

Geschäftsleiterin Abonnements /
Direktionsassistentin: Sylvie Heeren

Chefredakteur:
Christian Schmitz

Verkaufsleiter:
Raphaël Sproten

Marketingleiter:
David Schmitz

Kommunalpolitik: Gemeinderat verabschiedet das Richtlinienprogramm bis 2030 – Opposition übt harte Kritik

Kelmis will sparen, aber nicht stagnieren

Am Mittwochabend hat der Kelmiser Gemeinderat das Richtlinienprogramm für die Jahre 2024–2030 verabschiedet. Während die Mehrheit betonte, klare Prioritäten setzen und gezielt investieren zu wollen, kritisierte die Opposition das Programm als unkonkret und wenig ambitioniert.

• KELMIS
VON MAXIME ORTMANS

Angesichts der angespannten Finanzlage betonte Bürgermeister Daniel Hilligsmann (Elan), dass die Haushaltskonsolidierung oberste Priorität habe. „Unsere Finanzpolitik muss an erster Stelle stehen“, stellte er klar. Bis Juni 2025 werde ein umfassendes Sparpaket erarbeitet, um den Haushalt langfristig zu stabilisieren. „Nicht aus einer Laune heraus oder aus ideologischen Gründen, sondern weil uns die Aufsichtsbehörde keine andere Wahl lässt.“



Die Sitzung des Kelmiser Gemeinderats stand am Mittwochabend ganz im Zeichen des Richtlinienprogramms.

Foto: Archiv

Das Richtlinienprogramm umfasst 240 Maßnahmen.

Ein Stillstand dürfe daraus jedoch nicht resultieren. „Einfach nichts mehr zu tun, wäre ein Fehler.“ Stattdessen müsse gezielt geprüft werden, welche Maßnahmen auch unter schwierigen Bedingungen realisierbar seien. Das Richtlinienprogramm umfasst 240 Maßnahmen in 23 Kapiteln, die neben der finanziellen Konsolidierung auch eine effizientere Verwaltung, die verstärkte Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden und eine Erhöhung der Dotationen von der Deutschsprachigen Gemeinschaft beinhalten. Ein weiterer Schwerpunkt des Richtlinienprogramms sei die Bürgerbeteiligung, wie der Kelmiser Bürgermeister am Mittwochabend betonte. Die Gemeinde plant ein neues Beteiligungsformat in Kooperation mit der Brüsseler Organisation G1000, um die Bürger aktiver in Entscheidungsprozesse einzubinden. Der Erste Schöffe der Gemeinde, Björn Klinkenberg (SP Offene Bür-

gerliste), unter anderem zuständig für Sport, Kultur und Tourismus, hob die Bedeutung dieser Bereiche hervor. „Unsere Gemeinde soll ein Ort sein, an dem sich Menschen aller Altersgruppen wohlfühlen und ihre Freizeit aktiv gestalten können.“ Die Gemeinde plant Investitionen in den Breitensport sowie die Modernisierung der Sportanlagen. „Unsere Sportvereine leisten einen unschätzbaren Beitrag, und es ist unsere Aufgabe, sie bestmöglich zu unterstützen.“ Zudem sollen Sehenswürdigkeiten wie das Museum Vieille Montagne und die Eyneburg aufgewertet sowie der Rad- und Wandertourismus ausgebaut werden. Schöffe Pascal Kreuzen (Elan), zuständig für öffentliche Arbeiten, den Bauhof, Raumordnung und Mobilität, betonte die Notwendigkeit einer nachhaltigen Entwicklung der Gemeindeinfrastruktur. „Unsere Planungen müssen nicht nur praktisch, sondern auch zukunftsorientiert sein.“ Der Bauhof soll effizienter organisiert, öffentliche Räume instandgehalten und Verkehrsflüsse besser gesteuert werden. Ein besonderer Fokus liege hierbei auf der Ver-

kehrssicherheit, insbesondere für Fußgänger und Radfahrer. Schöffin Nadine Rotheudt (SP Offene Bürgerliste), zuständig für Kinder, Familie und Seniorenpolitik, betonte

„Unsere Finanzpolitik muss an erster Stelle stehen.“

Daniel Hilligsmann
Kelmiser Bürgermeister



die Bedeutung familienfreundlicher Strukturen. „Kinder sind unsere Zukunft, unsere Hoffnung und unsere Verantwortung.“ Deshalb soll die außerschulische Betreuung ausgebaut und der Kindergemeinderat weitergeführt werden. Auch für Jugendliche sind regelmäßige Treffen geplant, um ihre Anliegen in die Gemeindepolitik einfließen zu lassen. Für Senioren will die Gemeinde Isolation verhindern, ehrenamtliches Engagement fördern und den Zugang zu Kultur und Sport verbessern. „Jeder Mensch hat das Recht, würdevoll, gesund und aktiv in unserem Dorf zu leben.“ Schulschöffin Sandy

Nyssen (Elan) stellte Bildung, gesellschaftliches Zusammenleben und Chancengleichheit in den Mittelpunkt. „Unsere Gemeinde soll nicht nur Wohn-, sondern Lebensort

sein.“ Die Gemeinde Kelmis wolle die sprachliche Integration durch gezielte Maßnahmen fördern und so allen Bürgern bessere Teilhabechancen ermöglichen. „Investitionen in unsere Schulen sind Investitionen in unsere Zukunft“, betonte Sandy Nyssen. Besondere Schwerpunkte seien hier die Digitalisierung des Unterrichts, die Förderung der Mehrsprachigkeit und der Erhalt des Kelmiser Platt.

Die CSP-Fraktion zeigte sich mit dem verabschiedeten Richtlinienprogramm unzufrieden. Oppositionsmitglied Iris Lampertz kritisierte das Dokument als eine Sammlung von „unverbindlichen Ab-

sichtserklärungen“, die wenig Konkretes enthielten. „Im Prinzip werden nur bereits bestehende Projekte übernommen und allgemeine Ziele formuliert, ohne zu erklären, wie diese erreicht werden sollen.“

Besonders im Bereich Finanzen fehle eine klare Strategie. Zwar betone die Mehrheit die Notwendigkeit eines Sparpakets, doch die Maßnahmen zur Umsetzung blieben vage. Auch die Ankündigung, mit der Deutschsprachigen Gemeinschaft und anderen Gemeinden über Dotationen zu verhandeln, sei nicht neu: „Bereits die vorherige Mehrheit hatte hierzu eine Resolution eingebracht, eine Antwort haben wir jedoch nie erhalten.“ Ein zentraler Kritikpunkt der CSP ist zudem die Formulierung, dass alle angekündigten Maßnahmen „der finanzpolitischen Umsetzbarkeit unterliegen“. „Damit stellt die Mehrheit quasi einen Freibrief für die Nichtumsetzung in diesem sogenannten Programm aus“, so die CSP-Mandatarin.

Auch das neu geschaffene Ressort Inklusion kritisierte Iris Lampertz als wenig substantiell. „Hier werden unter sechs Überschriften 15 allge-

meingültige Aussagen getroffen, die sich in anderen Themenfeldern wiederholen.“ Maßnahmen zur Barrierefreiheit würden zwar mehrfach erwähnt, jedoch bleibe unklar, wie und wann sie umgesetzt werden sollen. „Es fehlt eine klare Perspektive für die Weiterentwicklung unserer Gemeinde. Daher können wir diesem Programm nicht zustimmen“, so Iris Lampertz im Namen der CSP. Auch vonseiten der NBK hagelte es am Mittwochabend Kritik: Louis Goebbels bezeichnete das Richtlinienprogramm als wenig innovativ und als eine Fortsetzung des vorherigen Programms.

Vonseiten der Oppositionsparteien NBK und CSP hagelte es Kritik.

Besonders im Bereich Finanzen beanstandete die NBK, dass statt echter Einsparungen auf höhere Dotationen und eine neue Steuer gesetzt werde. „Ist es nicht ein wenig einfach und impertinent, die Bürger zur Kasse zu bitten, um die Versäumnisse und Maßlosigkeit der Politik geradezubiegen?“, so Louis Goebbels. Auch die geplante Nutzung von Synergien mit anderen Gemeinden sah die NBK skeptisch: „Hier wird erneut die alte Leier aufgeworfen, den anderen Gemeinden der DG etwas wegzunehmen, um die in Eigenverschuldung herbeigeführte katastrophale Finanzlage geradezubiegen“, kritisierte der ehemalige Bürgermeister am Mittwochabend. Zum Abschluss der Sitzung betonte Bürgermeister Daniel Hilligsmann noch einmal den strategischen Ansatz des Richtlinienprogramms: „Wir wollen das Rad nicht neu erfinden und auch nicht alles alleine stemmen, sondern gezielt Synergien nutzen. Genau das ist beabsichtigt und sinnvoll.“ Zur Kritik, das Programm enthalte nur Selbstverständlichkeiten, entgegnete der Kelmiser Bürgermeister: „Wenn vieles davon ohnehin umgesetzt wird, dann umso besser. Es geht nicht darum, Überraschungen zu präsentieren, sondern darum, klare Prioritäten für die Gemeinde zu setzen.“

ÖFFENTLICHER ONLINE-VERKAUF

Appartement – Eupen, Kaperberg 15

Etwa 92 Quadratmeter Wohnfläche, 2 SZ

Bietfenster: 04.03.2025 bis 12.03.2025

Ausgangspreis: 150.000 €

Referenz Biddit: 277990 - Referenz Immoweb: 20478748

Wohnhaus mit Grundstück Lommersweiler, Grondornstraße 23

3.270 Quadratmeter, 5 Zimmer, renovierungsbedürftig

Bietfenster: 26.02.2025 bis 06.03.2025

Ausgangspreis: 175.000 €

Referenz Biddit: 278015 - Referenz Immoweb: 20475907

Informationen und Geschäftsbedingungen auf www.biddit.be



Notariat
R. LILIEN, C. WELING & E. LILIEN
Aachener Straße 35, 4700 Eupen
087/74 21 30 – notariat@lilien-weling.be
www.lilien-weling.be

Finanzdienstleistung Gemeinsamer Cash-Punkt an Vervierser Straße

• EUPEN

Gegenüber der KBC-Filiale in Eupen an der Vervierser Straße wird derzeit ein sogenannter „Cash-Punkt“ eingerichtet. Dieser ist im Rahmen eines Projektes entstanden, an dem die vier führenden Banken des Landes sind. Ziel ist es, einen Ort für die gemeinsamen Kunden zur Verfügung zu stellen, an dem Geld abgehoben und eingezahlt werden kann. Mit Errichtung dieses „Cash-Punkts“ wird künftig der Unterhalt der KBC-Automaten an der Vervierser Straße eingestellt. Bargeld-Transaktionen werden ausschließlich über den neuen Cash-Punkt laufen, teilt KBC mit. (red/mcfly)